

Ainen Poten, so Hauptmann La Court mit Schreiben gen Vaduz geschickt, das man im Gebürge wachen soll, 9 Bazen.

Den 6. Sept. ward Herr Hofmaister nacher Lindaw geschickt. Daselbsten bei den Oesterreichischen Commissarien als auch den Gesandten von Zürich Mittel und Weg zu suechen, wie deren von Schan entwendet Vich wieder bekommen werden möchte, verzehrt vermög Zettels 11 fl 6 Bazen.

Den 17. Sept. ward Herr Hofmaister wieder nach Lindaw geschickt, daselbsten bei den Oesterreich. Comissarien als auch den Gesandten von Zürich Mittel und Weg zue suechen, wie denen von Schan entwendet Vich wieder bekommen werden möchte, verzehrt 6 fl 3 Bazen.

Summa 38 fl 9 Bazen, 13 Reichsthaler 3 halbe Schweizer Gulden

Die Oesterreicher unter Oberst Baldiron und dem Grafen Alwig von Sulz (Enkel des Grafen Karl Ludwig von Sulz, der Vaduz und Schellenberg an den Grafen Kaspar von Hohenems verkauft hatte) drangen aus dem Unterengadin in das Prättigäu und nach Maienfeld und waren zu Ende August 1622 wieder im Besitze alles dessen, was sie vor zwei Monaten verloren hatten. Wahrscheinlich bei diesem Anlasse mußten die Bündner das geraubte Vich den Balznern und Triefnern zurückgeben. Für die Zurückgabe des den Schaanern geraubten Viehs verwendete sich der Graf bei den Friedensverhandlungen zu Lindau, wie es scheint vergeblich, weshalb die Schaaner einen Raubzug ins Werdenbergische machten, um sich zu entschädigen.

Da die Franzosen den Bündnern zuhülfe kamen, verloren die Oesterreicher ihre Besitzungen wieder. Im April 1624 verließen sie Bünden und auch Liechtenstein. So endete „der Prättigäuer Krieg“.

